

Frau Kisteneich erläutert, dass die Wander- und Trekking-Messe „Tour Natur“ in Düsseldorf die einzige Messe für Wanderer sei, bei der Publikum zugelassen werde. In diesem Jahr habe die Messe zum 8. Male stattgefunden. Die Siegtalkooperation nehme seit 7 Jahren mit einem eigenen Messestand teil. Interessant sei die Messe für die Kooperation, weil diese insbesondere Gäste insbesondere aus dem Ruhrgebiet anziehe. Nach der Messemitteilung haben in diesem Jahr ca. 40.000 bis 41.000 Interessierte die Messe besucht. Die Messe zeichne sich dadurch aus, dass hier im Wesentlichen nur Angebote im Bereich Mittelgebirge zu finden seien und die Besucher ganz gezielt dort hinkommen würden, um sich zu informieren. Auch der Zulauf am Messestand der Siegtalkooperation sei sehr groß gewesen.

Frau Sadrinna-Lorenz erklärt, dass sie auch die Messe besucht und dabei festgestellt habe, dass die Gastronomie nur schwach vertreten gewesen sei. Sie fragt nach, ob bekannt sei, warum das Interesse seitens der Gastronomiebetriebe so gering sei.

Frau Kisteneich erläutert, dass nach ihrer Auffassung die Gastronomie sehr desinteressiert an allem sei. Gezielt angesprochen worden seien die Betriebe vor Jahren, in diesem Jahr sei jedoch nur ein großer Betrieb aus Eitorf angesprochen worden. Es sei jedoch auch von diesem Betrieb kein Interesse gezeigt worden.

Herr Krause fragt drauf hin nach, warum sich die Siegtalkooperation dann überhaupt bei der Messe engagiere. Eine Teilnahme mache aus seiner Sicht nur Sinn, wenn diese auch als Wirtschaftsförderung angesehen werde. Dies solle kein Vorwurf an die Gemeinde, sondern an die Gewerbetreibenden sein.

Frau Kisteneich stellt fest, dass nicht erlassen werden könne, ob nach der Messe auch tatsächlich Besucher nach Eitorf kommen würden. In Zeiten der Internetnutzung würden kaum noch Nachfragen nach Unterkunftsprospekten erfolgen. Die Kooperation erhoffe sich nach Schaffung der Infrastruktur zum Natursteig, dass das Interesse der Gewerbetreibenden zunehmen wird.

Herr Sterzenbach führt aus, dass nach dem der Westerwaldsteig gerade veröffentlicht war, ein namhaftes Restaurant in Weyerbusch Faltblätter mit Wanderrouen, Komplettübernachtungsangeboten, Menüvorschlägen etc. ausgelegt habe.

Frau Kisteneich fügt hierzu an, dass gerade dieser Anbieter sie kontaktiert und erklärt habe, dass er gerne beim Natursteig mitmachen wolle. Sie sei deshalb guten Mutes, dass sich auch die Eitorfer Gastronomiebetriebe zu gegebener Zeit beteiligen werden.

Herr Lorenz stellt fest, dass auch er die Messe besucht habe. Er bemängelt, dass die Vermarktung des Natursteiges nicht ausreichend gewesen sei.

Frau Kisteneich erläutert, dass das Projekt Natursteig auch Marketingmaßnahmen beinhalte. Mit dieser Aufgabe werde zu gegebener Zeit ein Fachbüro beauftragt und auch ein neuer Messestand kreiert. Da erst im Mai 2010 die endgültige Streckenführung festgelegt worden sei, habe zu der Messe noch nicht das entsprechende Material vorliegen können.

Herr Krause erklärt, dass für die Zukunft konkretere Messeziele formuliert werden sollen. Die Gemeinde investiere und die Gewerbetreibenden sollen Einkünfte erzielen und hierdurch auch die Gewerbesteuererinnahmen der Gemeinde erhöhen. Daher sollen die Gewerbetreibenden bei der Messe mit einbezogen werden. Messeziel solle sein, Besucher nach Eitorf zu ziehen, die ihr Geld in Eitorf ausgeben. Die Gewerbetreibenden sollen daher sich alle an diesem Projekt beteiligen. Wenn diese nicht dazu bereit seien, könne man sich die ganze Arbeit sparen. Diese solle keine Kritik an der Arbeit der Gemeinde sein, jedoch müssten die Gewerbetreibenden stärker motiviert werden.

Herr Droppelmann erklärt, dass er sich wundere, dass überhaupt Besucher nach Eitorf kommen, da in Eitorf einige Grundgerüste fehlen würden. Z. B. müsse in Eitorf ein Wohnmobilstellplatz angelegt werden. Es sei keinem Besucher zuzumuten, sein Wohnmobil auf dem Campingplatz in

Happach abstellen zu müssen und dann 3 km zum Zentralort Eitorf zu laufen und hier sein Geld zu lassen. Dies würde nicht erfolgen. Es müsse daher eine fußläufige Erreichbarkeit zum Zentralort vorhanden sein.

Es könne auch nicht sein, dass einmal im Jahr ein Kanuverein seine Veranstaltung in Eitorf durchführe und dabei seine eigene Würstchenbude mitbringe, dafür aber die Toiletten des angrenzenden Schulgebäudes nutzen könne. Man solle sich dann nicht wundern, dass kein Geld in Eitorf verbleiben würde.

Vorsitzender Strausfeld erklärt, dass er auch die Messe besucht habe und hiervon begeistert gewesen sei. Er habe sich für seine eigenen alljährlichen Wanderurlaube viele Anregungen holen können.

Er könne die Verwaltung, insbesondere Frau Kisteneich, nur aufmuntern, dieses Projekt so weiter durchzuführen. Dies sei der richtige Weg, denn Stillstand sei Rückschritt.

Er bedankt sich bei Frau Kisteneich für ihr großes Engagement.